



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

SPD-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Vincent Drews

GZ: (OB) 50

Datum: 19. OKT. 2021

— **Medizinische Masken für Menschen mit kleinem Einkommen**
AF1768/21

Sehr geehrter Herr Drews,

— zunächst erlaube ich mir im Hinblick auf Ihre Anfrage den Hinweis, dass meiner Ansicht nach kein Anspruch auf Beantwortung besteht, weil diese keine einzelne Angelegenheit im Sinne von § 28 Abs. 6 SächsGemO betrifft.

— Diese Anfrage ist ohne Bezug zu einem konkreten Vorgang oder Ereignis und damit „ins Blaue hinein“ auf einen allgemeinen Gesamtüberblick über die mögliche die Unterstützung einkommensschwacher Personen beim Erhalt medizinischer Masken, die Zuständigkeitsverteilung zwischen Freistaat und Stadt sowie auf eine städtische Bedarfseinschätzung gerichtet. Zeitlich soll mit den Fragen der im Zeitpunkt der Fragestellung aktuelle Sachstand beleuchtet werden. Mit den Fragen 1 und 2 sollen ausschließlich statistische Angaben in Erfahrung gebracht werden. Frage 3 zielt nicht auf Tatsacheninformationen, sondern auf eine Prognose. Die hinterfragten Konstellationen erfüllen damit jeweils nicht die vom Sächsischen Oberverwaltungsgericht entwickelte Definition einer einzelnen Angelegenheit als „konkreter Lebenssachverhalt“ (SächsOVG, Urt. v. 7. Juli 2015, 4 A 12/14, Rn. 28: „Ein konkreter Lebenssachverhalt ist dann gegeben, wenn er nach Ort, Zeit und dem Kreis der eventuell betroffenen Personen bestimmbar ist; dabei muss zwischen diesen Elementen eine inhaltliche Verbindung vorhanden sein.“). Ferner müsse der Sachverhalt „überschaubar“ sein. Auch nach dem allgemeinen Sprachgebrauch ist der Bezug der Anfrage zu einem ganz bestimmten Ereignis, Vorfall oder Geschehen erforderlich; vgl. VG Chemnitz, Urteil vom 6. November 2013 (1 K 549/13). Daran fehlt es hier.

Soweit ich jedoch ein eigenes Interesse an der Beantwortung der von Ihnen aufgeworfenen Anfrage habe, beantworte ich diese – ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Bindungswillen für künftige vergleichbare Konstellationen – dennoch wie folgt:

„Zu Beginn des Jahres habe ich im Stadtrat bereits eine mündliche Anfrage gestellt, die sich auf die Verteilung von medizinischen Masken an Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen bezog (mAF0075/21). In Ihrer Antwort hat die Verwaltung damals erklärt, dass einerseits die Krankenkassen einspringen würden mit einer Verteilung durch Apotheken. Es wurde weiterhin darauf verwiesen, dass die Stadt keine Möglichkeiten sehe, Masken auf kommunaler Ebene

auszureichen. Gleichwohl ist es der Landeshauptstadt gelungen, Hilfsleistungen zu ermöglichen und Masken in Begegnungs- und Beratungsinstitutionen auszuhändigen und dort zu verteilen. Auch durch den Freistaat Sachsen wurden medizinische Masken zum Beispiel im Jobcenter ausgeteilt.

Vor dem Hintergrund, dass die Corona-Schutzverordnung noch immer in Kraft ist und damit nach wie vor medizinische Masken im öffentlichen Leben gebraucht werden, bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. **Welche Möglichkeiten haben einkommenschwache Menschen in Dresden derzeit, kostenlose oder kostenreduzierte medizinische Masken zu erhalten?“**

Derzeit werden durch die Landeshauptstadt Dresden keine kostenlosen medizinischen Masken an einkommenschwache Menschen ausgegeben. Die im Frühjahr 2021 durchgeführte Verteilungsaktion beruhte auf vom Freistaat Sachsen bereitgestellten medizinischen Masken.

2. **„Welche Rolle spielt dabei der Freistaat Sachsen und welche Rolle kommt der Landeshauptstadt Dresden zu?“**

Aktuell gibt es keine Landesregelungen, die einen kostenlosen Anspruch für medizinische Masken für einkommenschwache Menschen festlegen. Die Landeshauptstadt Dresden hat dazu ebenfalls keine eigenen Regelungen getroffen. Aktuell liegen auch keine Schutzmittel-Spenden zur Verteilung vor.

3. **„Wie schätzt die Stadtverwaltung den Bedarf (und ggf. die Entwicklung des Bedarfs) an kostenlosen oder kostenreduzierten medizinischen Masken für einkommenschwache Menschen ein?“**

Die aktuelle Marktlage hat sich in Bezug auf Angebot und Kosten für medizinische Schutzmasken soweit entspannt, dass diese für einen geringen finanziellen Beitrag gekauft werden können.

Mit freundlichen Grüßen


Dirk Hilbert

Detlef Sittel
Erster Bürgermeister